

Liebe Leserin, lieber Leser,

theologisch sind das Erscheinungsfest und die Epiphania-Sonntage von großer Bedeutung und das kommt in den Predigten auch zum Ausdruck. Es geht darum festzuhalten, dass Jesus nicht einfach ein großartiger Mensch war, dessen Leben uns zum Vorbild werden soll und der einen tragischen Märtyrertod starb, sondern, dass es im Evangelium um den Gottessohn geht, der aus der Welt Gottes in unsere Welt gekommen ist, um die Menschen zu erlösen und sie in die heilvolle Gemeinschaft mit ihrem Schöpfer zu bringen. Diese Lehre von Christus ist die Voraussetzung den christlichen Glauben wiederzuentdecken, und zwar sowohl für die Theologie als auch für die Gemeinden.

Gott befohlen,

Lektor Franz Scheuchl (0699 818 377 18)

Predigttext: Matthäus 17,1-9 (Basis Bibel)

17¹Sechs Tage später nahm Jesus Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes mit sich. Er führte sie auf einen hohen Berg, wo sie ganz für sich waren.²Da veränderte sich sein Aussehen vor ihren Augen: Sein Gesicht leuchtete wie die Sonne und seine Kleider wurden strahlend weiß wie Licht.³Da erschienen Mose und Elija vor ihnen und redeten mit Jesus.⁴Petrus sagte zu Jesus: »Herr, es ist gut, dass wir hier sind. Wenn du willst, werde ich drei Zelte aufschlagen: eins für dich, eins für Mose und eins für Elija.«⁵Noch während Petrus redete, legte sich eine Wolke aus Licht über sie. Da erklang eine Stimme aus der Wolke: »Das ist mein geliebter Sohn, an ihm habe ich Freude. Hört auf ihn«!⁶Als die drei Jünger das hörten, warfen sie sich nieder und fürchteten sich sehr.⁷Jesus ging zu ihnen und berührte sie. Er sagte: »Steht auf. Fürchtet euch nicht«!⁸Als sie aufblickten, sahen sie nur noch Jesus.⁹Während sie vom Berg herabstiegen, schärfte Jesus ihnen ein: »Erzählt keinem, was ihr gesehen habt, bis der Menschensohn von den Toten auferweckt worden ist«.

Liebe Gottesdienstgemeinde!

Auch das Jahr 2023 wird kein Jahr des Friedens sein. So sehr wir uns danach sehnen, es ist kein Ende der Kriege und gewaltsamen Auseinandersetzungen in Sicht an den Krisenherden der Erde.

Das bedeutet für Christen, dass sie nicht aufhören sollen zu beten für diese gottlose Welt. Aber auch zeigen uns diese Kriege, dass unsere Welt auf ein Ende zuläuft, auf das Kommen Jesu Christi. „Ihr werdet hören von Kriegen und Kriegsgeschrei“, sagte Jesus seinen Jüngern. „Sehet zu und erschreckt nicht, denn das muss so geschehen.“ Krieg ist ein Zeichen der Endzeit, und wir sollten jetzt besonders daran denken, dass unsere dauerhafte Heimat nicht hier, sondern im Himmel ist. Aber auch erkennen wir durch Kriege, welche schrecklichen Folgen Gottlosigkeit und Sünde haben, und dass der Tod der Sünde Sold ist. Das sollte uns zur Buße führen und in die Arme des Heilands Jesus Christus leiten, des Friedefürsten. Wenn wir den haben, brauchen wir uns auch vor Krieg nicht fürchten, denn er hat ja den Tod besiegt. Sein lebensspendender Glanz strahlt durch den heutigen Predigttext auch in unsere böse Zeit hinein.

Alles in der Verklärung Jesu, von der wir im heutigen Evangelium gehört haben, ruft uns die frohe Botschaft zu: Jesus besiegt den Tod! Schon der Anfang ruft uns das zu, - nach sechs Tagen. - Das bringt die Verklärung Jesu nämlich in Zusammenhang mit der Predigt, die er eine Woche zuvor gehalten hatte. Da hatte er zum ersten Mal offen über sein bevorstehendes Leiden und Sterben gesprochen und hatte dann gesagt: Am dritten Tag werde ich auferstehen. Und eine Woche später hat er den Jüngern gezeigt - er wird nicht unter der Macht des Todes bleiben, sondern mit verherrlichtem Leib im Himmel herrschen. Diesen Blick in Gottes Ewigkeit schenkt die Verklärung Jesu für einen kurzen Augenblick.

Das strahlende Gesicht Jesu und seine hell glänzenden Kleider rufen uns die frohe Botschaft zu: Jesus besiegt den Tod!

Auch Mose und Elia, die bei Jesus auf dem Berg der Verklärung waren, rufen uns die frohe Botschaft zu: Jesus besiegt den Tod!

Sie sind Stellvertreter für alle Christuszeugen des Alten Testaments, das man damals - das Gesetz und die Propheten - nannte. Mose hatte am Berg Sinai Gottes Gebote in Empfang genommen. Mose steht für das Gesetz, nämlich die fünf Bücher Mose, in denen bereits der kommende Erlöser angekündigt ist. Nun bezeugt hier Mose bei der Verklärung - Jesus aus Nazareth als den versprochenen Erlöser. Das tut auch der Prophet Elia als Stellvertreter aller alttestamentlichen Propheten.

Auch die hell strahlende Wolke, die die drei dann verhüllte, ruft uns die frohe Botschaft zu: Jesus besiegt den Tod! Wir wissen aus dem Wort Gottes - diese Wolke zeigt Gottes unmittelbare Gegenwart an. Mit einer Wolkensäule führte Gott sein Volk vierzig Jahre durch die Wüste, in einer Wolke verhüllte er sich auf dem Berg Sinai, mit einer Wolke bekannte er sich zu seinem Heiligtum in der Stiftshütte, und mit einer Wolke ließ er sich bei der Einweihung im Jerusalemer Tempel nieder. Die Wolke zeigt Gottes Gegenwart. Wo aber Gott gegenwärtig ist, da ist der Tod besiegt, da ist ewiges Leben.

Gottes Stimme aus der Wolke aus Licht ruft uns die frohe Botschaft zu: Jesus besiegt den Tod! Sie tut es mit den Worten: Das ist mein geliebter Sohn, an ihm habe ich Freude. Hört auf ihn. Es sind die gleichen Worte, die Gott auch bei der Taufe Jesu sagte. Jesus ist nicht nur ein besonderer Mensch, sondern er ist zugleich Gottes Sohn, wahrer Gott in Ewigkeit. Nur so hat er die Macht, den Tod zu überwinden. Und er hat es dann am Kreuz auch wirklich getan, für alle, die auf ihn vertrauen. Ja, wer glaubt, dass Jesus Christus Gottes Sohn ist und die Erlösung gebracht hat, für den hat der Tod seine Macht verloren, der wird ewig leben.

Und dann die drei Apostel: Petrus, Johannes und Jakobus. Es sind die engsten Vertrauten Jesu während seiner Erdentage - sie nehmen innerhalb des Zwölferkreises eine besondere Stellung ein. Als Zeugen der Verklärung Jesu rufen auch sie uns die frohe Botschaft zu: Jesus besiegt den Tod! Petrus hat das auch später aufgeschrieben, damit es den Christen bewusst bleibt. (2. Petrus 1,16-18) ¹⁶Wir haben euch ja angekündigt, dass unser Herr Jesus Christus machtvoll wiederkommen wird. Und dabei haben wir uns nicht auf ausgeklügelte, erfundene Geschichten gestützt. Sondern wir haben mit eigenen Augen seine wahre Größe gesehen. ¹⁷Von Gott, dem Vater, empfing er seine Ehre und Herrlichkeit - aus der majestätischen Herrlichkeit Gottes kam eine Stimme zu ihm, die sagte: »Das ist mein

geliebter Sohn, an ihm habe ich Freude«. ¹⁸Diese Stimme haben wir selbst gehört. Sie kam vom Himmel her, als wir mit Jesus auf dem heiligen Berg waren.

Hier verbürgt sich ein Augenzeuge dafür, dass es wirklich so gewesen ist. Es handelt sich nicht um einen Mythos. Nein, Jesu Kraft, Kommen und Herrlichkeit sind offenbart worden, er hat schon mitten in den Tagen seiner Erniedrigung seine ewige Macht gezeigt, die Macht über den Tod.

Ja, alles in der Verklärungsgeschichte ruft uns die frohe Botschaft zu: Jesus besiegt den Tod! Mehr noch, Gottes Wort in der Bibel ruft: Jesus besiegt den Tod! Wenn wir uns an ihn halten und an sein Wort, brauchen wir den Tod nicht zu fürchten; denn wir haben das ewige Leben.

Wir können den Petrus gut verstehen, der auf dem Berg der Verklärung drei Hütten bauen wollte, damit ihnen dieses Stück Himmel erhalten bleibt. Aber Gott schenkte nur einen vorübergehender Einblick in die zukünftigen Dinge. Gottes Heilsplan war damals noch nicht am Ziel. Und darum ermahnte Jesus seine drei Jünger, sie sollten das Gesehene für sich behalten bis zu seiner Auferstehung. Zwischen der Verklärung und Ostern liegt das Kreuz, so hat es Gott in seinem Heilsplan bestimmt.

Und das sollen wir auch heute uns bewusst machen. Zwar sind die Kreuzigung und Auferstehung Jesu für uns Geschichte und wir dürfen heute seine Herrlichkeit verkündigen. Aber Christi Herrlichkeit ist unseren Augen noch verborgen, wir schauen sie nur im Glauben – im Herzen. Aber wir dürfen nicht vergessen: Zwischen der Verklärung und der Auferstehung liegt die Kreuzigung. Zwischen Epiphania und Ostern liegt die Passionszeit. Enttäuschungen, Älterwerden, Schmerzen und Not, auch Krieg in Europa und böse Zeit. Gottes Wort aber kann uns niemand nehmen, seine feste Zusage haben wir, und wir wollen uns an ihr festhalten: Jesus besiegt den Tod. - Amen.